Wer aller solcher Lehre nicht bedarf, der mag aus diesen treuherzigen Aufzeichnungen eines echten deutschen Mannes die ganze Tiefe des Unglücks ermessen, in welches unser Vaterland damals hinabgestoßen war. Die Hauptschuld trägt der Jesuitenorden, der unablässig die katholischen Deutschen gegen die protestantischen hetzte, die doch einen und denselben Gott anbeten und eine und dieselbe Pflicht für die vornehmste Christenpflicht halten, nämlich die Menschenliebe. In diesen aus solchen Hetzereien entsprungenen großen Bruderkrieg führt uns Grimmelshausen ein und zwar in dessen zweite, schrecklichere Hälfte, die etwa mit der Schlacht von Nördlingen 1634 beginnt und mit dem Westfälischen Frieden 1648 endet. Die großen Feldherren des ersten Kriegsabschnittes, Mannsfeld, Tilly, Gustav Adolf und Wallenstein waren schon todt. In dem Theile, welchen Grimmelshausen schildert, bedeckten sich vorzüglich der Schwedengeneral Baner, der bairische Reiteroberst Johann von Werth und der von Frankreich besoldete Herzog Bernhard von Weimar auf ihren Feldzügen an Rhein und Elbe mit Heldenruhm. Während die Führer in diesem Kriege immer kleiner wurden, vergrößerten sich dessen Schrecknisse immer mehr, da die Fremden, zumal die Franzosen und die Schweden, sich immer gieriger in unser Land hineinwühlten. Im Westen und im Norden rissen sie große Stücke heraus, und die Mündungen unserer Flüsse hüteten fremde Wächter, damit Deutschland ein kraftloser Binnenstaat würde. So verlor es seinen blühenden Wohlstand auf Jahrhunderte und war auf lange Zeit ein Gespött der Fremden. Das Gemeine erhob siegreich sein Haupt, und das Edle wurde zu Boden getreten. In den verkommenen Städten und verwüsteten Dörfern lagen Kirchen und Schulen in Asche und fristete ein verkümmertes und verwildertes Geschlecht mühselig sein Dasein. Das war das Ergebniß dieses Krieges! Erst durch unseren ruhmvollen Kampf gegen Frankreich 1870/71 sind auch die letzten Schandflecken, die jener dreißigjährige Gräuel auf unsere Ehre geworfen hatte, getilgt worden, denn die

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057639